

Eva Lezzi

# Die geheime Hütte im Wald



GULLIVER

**Eva Lezzi**

# Die geheime Hütte im Wald



Mit Bildern von Stéffie Becker

**GULLIVER**



Dieses Buch ist erhältlich als:  
ISBN 978-3-407-81387-9 Print  
ISBN 978-3-407-81388-6 E-Book (EPUB)

© 2025 Gulliver  
Verlagsgruppe Beltz  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
service@beltz.de

Alle Rechte vorbehalten

Die Verlagsgruppe Beltz behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für  
Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Lektorat: Isabelle Ickrath

Neue Rechtschreibung

Einbandgestaltung und Innenillustrationen: Stéffie Becker

Satz, Herstellung: Klara Groß

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Beltz Grafische Betriebe ist ein klimaneutrales Unternehmen

(ID 15985-2104-1001).

Printed in Germany

1 2 3 4 5 29 28 27 26 25

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln  
finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Lieblingstiere

In der neuen Schule sitze ich neben Amelia.  
Amelia erklärt mir die Wörter, die ich noch nicht  
verstehe. Wenn ich mich dafür bedanke,  
antwortet sie: »Ehrensache!«, und lächelt.

»Ehrensache« ist ein komisches Wort. Aber  
egal, ich mag es, wenn Amelia lächelt.

Heute darf jeder sein Lieblingstier vorstellen.  
Die Lieblingstiere von Amelia sind Vögel. Sie  
mag Amseln und Spatzen, aber auch Vögel, die  
weit weg im Süden wohnen. Große, bunte  
Vögel, die manchmal sogar sprechen können.

»Papageien«, rufen die anderen Kinder.

»Klaro, was denn sonst?«, fragt Amelia und  
strahlt.

Auf Ukrainisch heißt Papagei »papucha«. Papucha klingt ganz ähnlich wie Papagei. Aber auch Wörter, die auf Deutsch und Ukrainisch nicht ähnlich klingen, verstehe ich schon echt gut. Darauf bin ich heimlich ein bisschen stolz. Ehrlich gesagt nicht nur ein bisschen, sondern richtig stolz. Ich lebe nämlich noch nicht lange in Deutschland und muss die Sprache erst lernen.

Jetzt ist Lukas dran. »Steinböcke sind cool«, sagt er. »Die haben riesige Hörner und dicke ...«

Einige Kinder fangen an zu kichern. Lena, die neben Lukas sitzt, versucht, nicht zu lachen. Aber das Lachen platzt einfach so aus ihr heraus. Ganz laut. Jetzt lachen alle. Ich weiß nicht, was so lustig ist. Ich weiß noch nicht einmal, was Steinböcke sind. Tiere mit Hörnern gibt es schließlich viele. Ich habe Angst vor Tieren mit Hörnern, sogar vor Kühen. Auf vielen Bauernhöfen sägen sie den Kühen

die Hörner ab. Das finde ich gemein, obwohl ich Angst vor Hörnern habe. Aber die Hörner gehören doch zu den Kühen.

»Lukas!«, sagt Frau Wander, unsere Klassenlehrerin, streng. »Deine Witze sind nicht angebracht.«

Ein paar Kinder kichern trotzdem weiter, aber nur noch ganz leise.

Dann fragt Frau Wander mich: »Welches ist dein Lieblingstier, Nikita?«

»Mein Lieblingstier?«, frage ich.

Frau Wander nickt mir freundlich zu.

Aber mein Hirn ist auf einmal ganz leer. Alle deutschen Worte sind weggeflogen. So weit weg wie Amelias Vögel, die im Süden leben. Und dabei wollte ich doch von Cara erzählen. Von der Hündin, die hier in Auenfeld bei uns wohnt. Cara hat ein ganz wuscheliges Fell und ist überhaupt der schönste Hund, den ich kenne.

»Ich«, stottere ich. »Ich ... Hund.«

»Ich Hund«, prustet Lukas los.

Wieder lachen alle Kinder. Sogar noch lauter als vorher.

Auch Amelia lacht. Ihr Lachen ist megadoof. Wieso lacht Amelia mich aus? Dabei hat sie mich sogar schon einmal zu sich nach Hause eingeladen. Ich dachte, wir werden vielleicht richtige Freunde.

Die Lehrerin bekommt einen roten Kopf.

»Es reicht!«, sagt sie laut zu Lukas. »Du kommst jetzt an die Tafel.«

Lukas stöhnt und grinst zugleich Lena zu.



Lena presst sich die Hand vor den Mund. Vielleicht beißt sie sogar rein, um nicht wieder laut zu kichern. Langsam schiebt Lukas seinen Stuhl zurück und steht auf. Er ist groß und schlaksig. Gelangweilt schlurft er nach vorne zu Frau Wander. Sie verlangt von ihm, dass er alles über den Steinbock an die Tafel schreibt. Die anderen Kinder rufen ihm passende Wörter und Sätze zu. Ich weiß nicht, warum Lukas mich nicht mag. Auch über meinen Namen macht er sich immer lustig.



»Nikita! Das ist doch ein Mädchenname. Haha«,  
spottet er.

Amelia beobachtet, wie ich Lukas beobachte.  
Das spüre ich genau. Sie lacht nicht mehr.

»Sorry«, flüstert sie.

Ich schaue Amelia nicht an. Ich blicke nur stur  
geradeaus zur weißen Tafel, an der Lukas mit  
einem blauen Stift schreibt.

# Neue Wörter

Der Bahnhof in Kyjiw war voll mit Menschen. Viele schleppten große Koffer mit sich, so wie Tante Dina. Auch mein Rucksack war schwer. Bevor Tante Dina und ich in den Zug eingestiegen sind, hat mich Mama ganz fest umarmt. Das war vor ein paar Monaten.

»Ich liebe dich«, hat Mama mir auf Deutsch zugeflüstert. Sie kann eigentlich gar kein Deutsch, aber diese drei Wörter hat sie extra für mich gelernt.

»Ich liebe dich auch«, habe ich auf Ukrainisch geantwortet: »Ja tezh tebe ljublju!«

Jetzt sitze ich hier in Auenfels im Zimmer, das ich mit Tante Dina teile. Ich vermisse meine Eltern

und meine eigene Sprache. Sogar die Stadt, in der ich aufgewachsen bin, heißt hier irgendwie anders, nämlich Kiew. Und die kyrillischen Buchstaben, mit denen Ukrainisch und natürlich auch Київ geschrieben wird, kennt hier kein Mensch. Hier zählt nur Deutsch. Wie gerne würde ich Lukas mal so richtig fies in perfektem Deutsch beschimpfen. Also scrolle ich auf dem Handy und schreibe Schimpfwörter in mein Heft. Nicht in eines der Schulhefte, sondern in mein privates Heft. Ich habe schon eine ganz lange Liste. Es gibt Schimpfwörter für Männer und solche für Frauen und solche, die für beide passen. Oft sind es Tiere. So was wie »Ziege« oder »dumme Kuh« oder sogar »Hund«. Das finde ich blöd. Es gibt Ausdrücke, die ich überhaupt nicht verstehe. Was bedeutet beispielsweise »Vollpfosten«? Auch Körperteile können zu Schimpfwörtern werden, genau wie im Ukrainischen. Ars... fang ich an zu schreiben und – schwupp, nimmt mir Tante Dina das Handy weg.

»Mach lieber deine Hausaufgaben«, sagt sie. Sie sagt es natürlich auf Ukrainisch, weil wir auch hier in Deutschland meistens Ukrainisch miteinander sprechen. Dann ruft Tante Dina ihre neue Bekannte an, die wie wir in Auenfels wohnt. Auch mit dieser Marissa redet Tante Dina auf Ukrainisch.

»Steinböcke leben in den Alpen.« Das mussten wir in der Schule von der Tafel abschreiben. Ich murmle den Satz vor mich hin und lese weiter, doch ich kann mich nicht richtig konzentrieren. Tante Dina telefoniert viel zu laut. Außerdem brauche ich das Handy. Okay, nicht für weitere fiese Ausdrücke, sondern für so komische Wörter wie »Geröllhalden«. Was sind »Geröllhalden«? Im Deutschen gibt es viele schrecklich lange Wörter. Die werden dann aus verschiedenen Einzelteilen gebaut, die oft gar nicht zusammenpassen. So wie bei »Armleuchter«. Ein Leuchter ist ein Kerzenständer, erklärte mir das Handy.

Arm (harmloses Körperteil) + Kerzenständer = Schimpfwort. Wieso das denn?!

Tante Dina und ich haben nur ein Handy. Ein Handy. Einen Schrank. Einen Tisch. Einen Stuhl. Zum Glück haben wir zwei Betten. Tante Dina's Bett steht unter dem Fenster, meines direkt neben der Tür. Über meinem Bett hängt ein Poster mit Wölfen. Die Wölfe recken ihre Häse und Schnauzen in die Luft und heulen den Vollmond an.

Das Zimmer ist viel zu klein. Niemals könnte ich Amelia hierher einladen. Sie soll nicht wissen, dass ich das Zimmer mit meiner Tante teilen muss. Tante Dina und ich wohnen im Gästezimmer der Familie Eggert. Mehr Platz haben sie nicht für uns. Amelia hat ein riesiges Zimmer. Nur für sich allein. Sie hat eine Playstation mit großem Bildschirm. An der anderen Wand ihres Zimmers hängt eine Dartscheibe, auf die Amelia mit echten Pfeilen aus spitzem Metall zielt. Wahrscheinlich möchte

mich Amelia gar nicht besuchen und ich möchte sie sowieso nicht einladen. Sie hat mich heute in der Schule ausgelacht. Freunde lachen sich nicht aus. Amelia kann niemals meine Freundin werden.



© Sharon Adler, Pixelmeer

## **Eva Lezzi**

Eva Lezzi hat mehrere Kinder- und Jugendbücher mit jüdischen und transkulturellen Themen publiziert. Bei Beltz & Gelberg erscheint ihre Reihe *Die Großstadtdetektive*. Die Autorin schreibt auch Drehbücher für Kinderfilme. Sie liest gerne in Schulen und Bibliotheken und gibt Schreibworkshops.

Samira El-Maawi

## Lela und die fabelhafte Frau Farah

Mit Illustrationen von Frau Annika

Roman, 123 Seiten (ab 9), Gulliver HC 82451

Ebenfalls als E-Book erhältlich (82452)

In Lelas Stadt, in der wegen der Bürgermeisterin alles immer grauer wird, geschehen merkwürdige Sachen. Steckt ihre Nachbarin Frau Farah dahinter? Die verbringt den ganzen Tag im Nachthemd und macht die seltsamsten Dinge. Als sie Lelas kranke Katze heilt, ist jedoch klar: Frau Farah ist fabelhaft. Sicher hat sie einen Plan, um die Bürgermeisterin zu stoppen ...



Benjamin Lebert

## Julian und Anisa und das Wunder vom Wacholderpark

Mit Illustrationen von Tina Vlachy

Roman, 135 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81306

Ebenfalls als E-Book erhältlich (81307)

Julian sammelt lieber Wörter und schreibt Gedichte als Fußball zu spielen. Anisa ist frech, laut – ein schillerndes Mädchen, das durch den Park wirbelt. Viel weiß Julian nicht über sie, aber er mag die Buchstaben in ihrem Namen. Julian ist eher zart und wird immer wieder gemobbt. Eines Tages geht Anisa dazwischen und fordert den überraschten Angreifer zu einem Fußballspiel heraus. Danach ist für Julian nichts mehr wie es war.



Benjamin Lebert  
**Lunas Song**

Mit Illustrationen von Tina Vlachy  
Roman, 143 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81374  
Ebenfalls als E-Book erhältlich (81375)

Seit JayTa im abgebrannten Boothaus Gitarre spielt, sind Julian, Anisa und Diego jeden Tag dort. Auch Diegos kleine Schwester Luna, die im Rollstuhl sitzt, liebt JayTas Musik. Diego kommt eine Idee: JayTa soll beim großen Musik-Slam mitmachen! Den Song für Luna schreiben alle zusammen – und er verändert ihre Welt.



Lena Hach  
**Spuk im Kiosk**

Mit Illustrationen von Barbara Jung  
Roman, 120 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81341  
Ebenfalls als E-Book erhältlich (81342)

Fritzi verbringt ihre Zeit am liebsten im Kiosk ihrer Großeltern – zwischen Süßigkeiten und Mangas. Doch seit kurzem geschehen merkwürdige Dinge: Himbeer-Lollis verschwinden und Stammkunden werden fiese Streiche gespielt. Fritzi und ihr bester Freund Carlos beschließen, den Kiosk in der Nacht zu bewachen – da geht der Spuk erst richtig los! Ein unterhaltsames Abenteuer mit genau der richtigen Mischung aus Grusel und Humor – auch für Kinder, denen das Lesen noch nicht leichtfällt.





Andreas Z. Simon

## Die Zukunft in meiner Hand

Mit Bildern von Timo Grubing

Roman, 109 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81308

Ebenfalls als E-Book erhältlich (81309)

Eine App, die die Zukunft voraussagt? Was für ein Blödsinn, denkt Jonas – und installiert sie trotzdem. Alles ist besser, als den Aufsatz über »Heldentum« zu schreiben. Und tatsächlich, die App funktioniert – genial! Jetzt sollte Jonas sich sicher sein, wie er Lina ansprechen kann. Doch da funkt sein Kumpel Bäm dazwischen und die App fordert plötzlich eine Gegenleistung. Dieses Chaos muss Jonas erst mal in den Griff kriegen.



Rüdiger Bertram

## Beinahe berühmt

Mit Illustrationen von Timo Grubing

Roman, 128 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81360

Ebenfalls als E-Book erhältlich (81361)

Selims Traum ist zum Greifen nahe: Die Hauptrolle in einem echten Kinofilm! Doch der Dreh platzt, weil der Star des Films verletzt ist. Was sollen all die Neider in der Klasse jetzt denken? Selim schwänzt die Schule, um der Wahrheit aus dem Weg zu gehen und trifft auf Taylor. Dessen größter Traum ist es, Regisseur zu werden. Was liegt näher, als den Film auf eigene Faust zu drehen ...



Nina Basovic Brown  
**Wer ist hier der Alien?**

Mit Illustrationen von Julia Weinmann  
Roman, 128 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81322  
Ebenfalls als E-Book erhältlich (81323)

Junus will eigentlich nur zocken und seine Ruhe haben. Doch damit ist Schluss, als er in einer Gewitternacht einen Alien rettet. Junus versteckt seinen neuen Freund bei sich im Zimmer – und setzt damit Ereignisse in Gang, die nicht nur sein Leben auf den Kopf stellen, sondern das Schicksal der Erde herausfordern.



Nina Basovic Brown  
**Korbjäger**

Mit Bildern von Barbara Jung  
Roman, 128 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81274  
Ebenfalls als E-Book erhältlich (81275)

Alle halten Brandon für cool und sportlich – nur weil er Halb-Amerikaner ist und eine braune Hautfarbe hat. Das nervt ihn. Viel lieber will er mit Ahmed an der Forscher-Olympiade teilnehmen. Aber um die umwerfende Pia zu beeindrucken, erfüllt Brandon plötzlich alle Klischees: er spielt Basketball, spricht amerikanischen Slang und läuft rum wie ein Hip-Hop-Star. Macht er sich damit nicht komplett lächerlich?



Nina Basovic Brown  
**Cheerleader**

Mit Illustrationen von Barbara Jung  
Roman, 128 Seiten (ab 10), Gulliver HC 81362  
Ebenfalls als E-Book erhältlich (81363)

Am liebsten verbringt Karla ihre freie Zeit auf dem Sofa. Trotzdem lässt sie sich von ihrer besten Freundin Jess zum Cheerleading mit-schleppen.. Karla macht das Training bald richtig Spaß und mit Jess und dem sportlichen Tom an ihrer Seite wächst sie an den Herausforderungen. Aber dann rücken die Meisterschaften näher und Karlas Selbstvertrauen gerät wieder ins Wanken. Ob Jess und Tom ihr Mut machen können?



Eoin Colfer  
**Tim und der Spuk in der Piratenbucht**

Aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit  
Mit Bildern von Tony Ross  
93 Seiten (ab 8), Gulliver HC 81314  
Ebenfalls als E-Book erhältlich (81321)

Jeden Abend quält Marty seinen Bruder Tim mit Geschichten von dem grausamsten Piraten aller Zeiten, Captain Crow. Der soll noch heute über die Klippen geistern, auf der Suche nach einem neunjährigen Schiffsjungen, der ihn vor über 300 Jahren fürchterlich blamiert hat. Tim gruselt sich schrecklich. Besonders, als er eines Nachts allein über die Felsen gehen muss und ein markerschütternder Schrei ertönt ...

